

1

„Patrick kaputt. Ambulanz!“ – einer der polnischen Handwerker kam in mein Büro gestürzt. Zusammen mit ihm renne ich zu der Baustelle. Patrick liegt mit hochrotem Kopf auf dem Boden, starrer Blick, die Augen fahl wie von einem toten Fisch. Der Mitarbeiter am anderen Ende der Notrufnummer beschreibt uns präzise, was zu tun ist. Herzmassage – Beatmung. Nach gefühlt 5 Minuten schnappt Patrick das erste Mal nach Luft – Hhhhhh - ich weiß es nicht genau, wieviel Zeit vergangen war – dann wieder 20 30 Sekunden nichts – dann der nächste Atemstoß. Hhhhhh - Nach rund 10 Minuten trifft die Ambulanz ein – Notärzte, Sanitäter, Hubschrauber, Polizei ... Irgendwie bringen sie das Herz wieder in Gang, Adrenalinspritze, Elektroschock ... und Patrick wird abtransportiert. Danach Stille im Haus – gemeinsam sprechen wir auf Deutsch und auf Polnisch ein Vater Unser ... ein Gebet, das wir alle kennen, das einzige ... dann Stille. Wir weinen.

Mitten im Leben hört ein Herz – 25 Jahre jung – auf zu schlagen. Genauso alle anderen Prozesse im Körper, solange er am Leben ist. Die Atmung, die Nerven, die Hormone. Als würde man mitten im Konzert den Stecker ziehen – ein Musikstück abbrechen. Und dann? Ein bisschen Nachhall und betretenes Schweigen? Wie weit taugt der Vergleich von Musik und Leben, von Tod und Stille? Oder anders gefragt: Hilft uns Musik – und da insbesondere die zeitgenössische – um den Tod, der uns so fassungslos macht, zu betrauern? Oder anders gefragt: Hilft uns Musik zu begreifen, worin Tod und Leben sich unterscheiden? Das Wunder des Lebens besser zu verstehen?

Musik 1: IV. Streichquartett von Nikolaus Brass – 4.Satz (CD)

„Das Leben balanciert auf der Spitze des Todes“, schreibt der Lindauer Komponist Nikolaus Brass im Werkkommentar zu seinem vierten Streichquartett. Das Leben ein Balanceakt, stets absturzgefährdet, oder wie ein Tanz auf dem Vulkan – oder – wie die beiden Geigen aus dem 4. Satz dieses Quartetts ein Tanz gleich der Motten um das Licht, die jeder Zeit darin verbrennen können. Der Tod ist sozusagen das Ausrufezeichen, das uns antreibt, das Leben in vollen Zügen zu genießen – alles andere ... Zeitverschwendung!

Musik: Brass wie oben - Fortsetzung ...

3

Ich treffe Nikolaus Brass zufällig bei einem Empfang – in München – und frage ihn, da ich weiß, dass er von Berufs wegen zuerst Mediziner gewesen war, bevor er sich nur noch auf die Musik konzentrierte, ich frage ihn, ob er von einer Musik wisse, die all diese Prozesse und Rhythmen, die sich in unserem Körper abspielen, als ein Modell nimmt sozusagen einen Körper aus Klängen nachzubilden: Nicht nur die Herzfrequenz und die Atmung, sondern auch die elektrischen Pulsationen in den Nervenbahnen, die Bewegungen der Muskeln, der Verdauung, die Regulation der Körpertemperatur, des Schweißes, die Zyklen der Hormone und anderer Botenstoffe, biochemische Gleichgewichte, all das. Und wie all das, wie eine stotternde Maschine, auf einmal aufhören kann sich zu drehen und stockt – und dann kann man es durch Beatmung und Herzmassage wieder anschubsen, als würde man einen Motor, der einen Kolbenfresser hatte, mit viel Rütteln und viel Öl wieder in Gang bekommen. – Eine solche Musik, gibt mir Nikolaus Brass zur Antwort, wäre auf jeden Fall viel zu unterkomplex im Verhältnis zu dem, was sich in unserem Körper abspielt – oder so überkomplex, dass wir nur mehr ein Rauschen hören. Der Körper aus Klängen, Klangkörper – wie ich ihn ausmale - sei eine schöne Metapher um Musik zu beschreiben, aber kein Modell für das Komponieren. Der Begriff „Klangkörper“ meint also nur bestimmte Aspekte dessen, was unseren Körper ausmacht, dessen Sinnlichkeit, dessen Präsenz – aber nicht unbedingt seine Physik und Biochemie.

Musik 2: III. Streichquartett – 2. Satz von Wolfgang Rihm (CD)

4 3.54

✓ Noch ein Satz aus einem Streichquartett, der zweite aus dem dritten Streichquartett von Wolfgang Rihm, der in seinem Verlauf, wie so häufig in seiner Musik, mäandriert, unvorhersehbar und überraschend abzweigt, aber dann auch wieder Fäden aufnimmt, die liegen blieben. Zugleich scheint aber dieser Satz auch einen einzelnen Klang nachzubilden, wie ein Gong, den man anschlägt: Eine große Energiedichte zu Beginn, und im Ausschwingen kommt es zu